

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 186 C. H. von Canstein an A. H. Francke 11.07.1702

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

185.
(C 6 s 426) (o.O.; Berlin,) den 5. Jul. 1702
hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

ich muß berichten, das der konig so baldt noch nicht kommet, sondern in holland bleibet und vielleicht bis im Sept. :/ so zwar noch ungewiß / : zum wenigsten kan Er in 4 wochen nicht kommen, deswegen bitte zu melden, wie Sie Es mit ihrer herüber reise machen wollen, indem mich darnach richten will, in einer reise so ich selbst vorhabe, indeßen ist mir von hertzen lieb, das Sie ihren abtritt bey mir nehmen wollen. was H. D. Spener anlanget, so machet sich der man sehr schwach das Er sich auf gestern bey mir wegen großer müdigkeit nieder setzen mußte; Einmahl mochten wir ihn nicht lange mehr haben. wäre nur bey seinem leben ein anfang von mir gemacht, *mit dem extract aus seinen briefen*, So hette man ein großes damit gewonnen, und solten Sie die Erben Es nicht aus meinen händen bringen. der herr wirdt auch hierin sorgen. H. Lysio will mit nechstem selbst antworthen. H. von Natzemar schreibet mit gestriger post und recommendiret die sache von seinem prediger, (427) meldet auch dabey das die pfarr ein Jahr fast ofen stehet. üm des willen man sich wegen eines subjecti nicht zu übereylen; selbiger hatt auch zeit genug, sich so viel mehr auf seine studia und was sonst Er fordert wirdt, zu legen. finden sie nu H. Dittmann dazu capable, So bitte höchlich ihn in der zeit so viel mehr anzuweisen, dasjenige zu lernen, was ihm etwa noch fehlen möchte. und will ich lieber, da ich ihm doch so des jahres 20 th. geben, ein mehres reichen. wenn Er nur seyn mochte, wie wohl zu wündschen. So Er nun natürlich mit dem H. von Natzemer überbeinkomet (!) wäre Es so viel besser. Sie müssen Es überlegen, das kan indeßen sagen, das ich Es nun, Es sey wer Es wolle, fast sicher versprechen kan. das geldt vor die stud. werde mit der frau Hoyerin gewiß senden; auch vor H. Tolner. weilen die ubrige 41 th. 16 gr. nun werden gezahlt seyn, wie ich vernohmen, so bitte davon 25 th. H. Tolner zuzustellen das ubrige aber H. Richter, als dem 100 th. (428) assigniret, welchen zu grüßen, und zu sagen, ich solte 12 pulver letzens von ihm bekommen, wäre aber nicht gemeldet, *was Es sey*. Er möchte mir auch eine beschreibung senden, wie der regulus antimonii zu gebrauchen. ich hette die erste verlohren. letzlich laßt eine person Ew.hochEhrw. hertzlich bitten ihrer vor dem herrn im gebät zu gedencken, das Er sie stärcke in einem sehr schwehren kampf und gnade der überwindung gebe. Ich werde seyn

Ew.hochEhrw. Meines hertzgel. freundes treuer diener v Canstein

186.
(C 4 s 529) Berlin, den 11. Julius 1702
hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

weilen dero frau Schwester (cj: Hoyer) morgen von hier reiset, so sende mit ihr 1/ 100 th. vor H. Richter 2/ 80 th. vor die 2 stud. Rende und Krug denn so viel habe von der fr. von gerstorff noch in händen gehabt, Sie hatt mir zwar geschrieben, sie wolte jährlich 100 th. vor sie geben, doch sollen sie

ihr keinen revers geben, ob Es also erfolgen wirdt, muß man erwarten 3/ 25 th. wegen H. Michaelis 4/ 20 wegen H. Hennings, denn die andern 30 th. muß H. Troschel geben, so ihn erinnern soll 5/ 30 th. H. Tolner vor die Witwen außer die 25 th. so Er schon empfangen. summa 255 th. der Schluß wegen ihrer reise ist guth. mit heutiger post wirdt man gewiß erfahren wenn der konig hier seyn soll und wofern Es sich noch einige tage damit verziehen solte, So will noch diese woche nach Schönberg gehen, meine aber nicht über 10 oder 12 tagen auszuseyn. H. Seidel thut gar zu kläglich. gott gebe das ich ein Seegen da seyn möge. die sache seind daselbst zimlich (530) verwirret. Mitt H. Dittmann soll Es bleiben, wie Es Ew.hochEhrw. guth finden und kann man sich darauf verlassen, das Er sich in den jahren auch in der Sprache üben, als welches notwendig erfordert wirdt. ubrigends werde sie schon ein besonder auge auf den menschen haben das Er nach des H. von Natzemars verlangen seyn möge. ich will damit Er so viel beßer fortkomme 20 th. vor ihn senden und wo sie es guth finden an Ew.hochEhrw. Es zu seinem besten anzuwenden. Nechst dem schreibet H. von Natzemar, der fürst von dessau hette ihn gebeten, Er solte ihm einen guten feldprediger schafen, so wie H. Rauner, der bey ihm im credit seyn mag. nun weis ich keinen hier. haben Sie dorten was (?) hiezu capable. Er muß aber recht gesetzt seyn, denn wie bekandt, ist der herr sehr wunderlich und mag Es bey dem regiment auch nicht am besten hergehen, also das ein besondere klugheit und ernsthaftigkeit von demselbigen erfordert wirdt. Er hatt einen guten menschen gehabt, welcher in der Stadt dessau bey die Lutherischen gemeinde befördert ist. das 4.te project will durchlesen und abschreiben laßen, und dann zurück senden. auf ihre herkunft freue mich. (531) hatt man keine nachricht? ob Hortus Malabarius in Holland aus der auction erhandelt sey. wofern Es nicht seyn solte, So will auf andere weise ihn kommen laßen. Sonsten wäre damit zu eylen, weilen daran gelegen. womit Erlaße der liebe gottes und verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

wofern es möglich, so werde H. Lysio vor meiner abreise noch selbst antworten. indeßen ist ihm zu sagen, das seine sache schon soll incaminiret werden bey hofe, und das übrige wirdt sich auch geben. Er hatt mein brief nicht recht verstanden ohne allen zweifel, weilen Er so übel geschrieben war. X (Zeichen Cansteins) Man läßt mir itzo sagen das der H. von pannewitz diese nacht wieder schmerzen in den beine gehabt, den gestrigen tag über aber were Er ohne alle schmerzen, gegen 3 uhr der morgn aber hette man ihn wieder mit der Essentiae bestrichen, darauf Er zu ruhe gekommen und noch itzo schläfet bis 7 uhr. X (Zeichen Cansteins) ich schreibe dieses aus einem versehen und solte in H. Richter brief seyn, wann (Fehler: man) wolle Es ihm gleich sagen, denn daran gelegen.